Jahresbericht 2016

„Zum Wandern brauche ich nur „Wanderlose“, denn bisher gab es nur Hauptgewinne und keine Nieten!“ (Reinhard H.)
Dies ist eines der vielen schönen Zitate zum Thema „Wandern“, entnommen aus der beim Gemütlichen Abend an die Wanderwartin übergebenen Sammlung.
Der Jahresbericht für die TSG-Nachrichten ist jedes Jahr wieder eine willkommene Gelegenheit, das vergangene Wanderjahr Revue passieren zu lassen und sich an all die schönen Momente zu erinnern. Bei 12 Nachmittags-, 2 Abend-/Nachtwanderungen und 25 Tageswanderungen mit insgesamt 548,7 km und 10.741 Höhenmetern im Anstieg waren 836 Wanderer dabei. Bis auf wenige Ausnahmen hatten wir Glück mit dem Wetter, aber auch bei Regen hatten wir unseren Spaß. Manchmal klappte es, dass es erst anfing zu regnen, wenn wir einkehrten. Nur im Juni an der Nahe war es umgekehrt: beim Wandern regnete es ununterbrochen und kaum saßen wir zum Abschluss in der Gaststätte, schloss der Himmel die Schleuse und man konnte sogar die Sonne erahnen. „Wenn es beim Wandern regnet, bin ich froh, schnell genug mein Regencape aus dem Rucksack zu bekommen und amüsiere mich über die vermummten Gestalten, die dann durch den Regen tappen“ (Irene Sa.).
Bei den Nachmittagswanderungen waren für die Wanderführerin die Wanderungen bei Aschaffenburg mit der Kapelle Maria Frieden und der Kreuzigungsgruppe, entlang der Gersprenz bei Babenhausen und ihre Geburtstagswanderung durch die Scheftheimer Wiesen bei Darmstadt von Landschaft und Attraktivität hervorstechend. Bei den Tageswanderungen sind es die Hängeseilbrücke mit dem Masdascher Burgherrenweg bei Mörsdorf/Hunsrück, das Morgenbachtal bei Bingen und die Wanderungen auf der Schwäbischen Alb. Die längste Hängeseilbrücke Deutschlands, die im Oktober 2015 eröffnet wurde, bietet natürlich besondere Reize. Sie ist 300 m lang und führt bis zu 100 m über den Talgrund. Nicht jeder vertraut einer solchen leicht wirkenden Konstruktion aus Stahlseilen und Holzbohlen. Für manchen ist die Überquerung sogar eine Mutprobe. Aber alle haben es geschafft und das gleich auf Hin- und Rückweg. Für alle, die diese Attraktion noch einmal besuchen wollen bzw. diejenigen, die an dem Tag in 2016 verhindert waren, ist im Wanderplan 2017 ein Wiederholungstermin eingeplant (Mittwoch, 15. Mai 2017).
In unserer Wanderwoche im Mai auf der Schwäbischen Alb wohnten wir im Hotel garni „Forellenfischer“ in Blaubeuren-Weiler. Mitten im Dorf direkt am Bach gelegen, in wenigen Schritten sind Felder und Wald erreichbar. Die Frühstücksattraktion war der jeden Morgen frisch gekochte Haferbrei. Jeder der 22 Wanderer nahm sich davon, dazu gab es selbst-gekochtes Kompott. Einfach köstlich. Auch das übrige Frühstücksbuffet ließ sich sehen und genießen. Für Wanderer eine empfehlenswerte Unterkunft. Wir begannen die Wanderungen gleich am Anreisetag, trafen uns in einem wunderschönen Kaffee in Seeburg, stärkten uns dort und bei herrlichem Sonnenschein machten wir uns auf zur 1. Wanderung. Am Sonntag ließen wir die Autos stehen und wanderten vom Hotel nach Blaubeuren und in großem Bogen drum herum. Am Montag ließ uns leider die Sonne im Stich, es regnete heftig und langanhaltend. Kurz entschlossen verlegte die Wanderführerin den freien Tag von Dienstag auf Montag vor, so dass jeder für sich entscheiden konnte, was er mit dem Tag anfangen wollte. 12 unentwegte

Adelheid van de Loo ▪ Hostertstr. 11 ▪ 65843 Sulzbach
M 0179 - 10 83 752 ▪ T 06196 - 58 02 98
Email vdl@walther-wp-ra.de

Wanderer trotzten dem Regen und nahmen die angebotene Ersatzwanderung in Angriff. Auf festen Forstwegen und ohne große Steigungen ging es 4 Stunden durch die Landschaft. Über einen leerstehenden Stall freute sich die ganze Gruppe. Dort konnten wir im Trockenen eine kleine Pause im Stehen einlegen, und wir haben sehr viel Spaß dabei gehabt. Zur Belohnung ging es zum Abschluss nach Blaubeuren in ein Café, irgendwie musste die verbrauchte Energie ja zurückgeholt werden. In den Tagen danach konnten wir bei schönerem Wetter das Wanderprogramm absolvieren: Glastal, Wimsener Höhle, Uracher Wasserfall, Höllenlöcher, Ruine Hohenurach, Dreifürstensteig, Schloss Lichtenstein, Nebelhöhle waren die Ziele. Bei den Höllenlöchern ging bei einer kurzen Verschnaufpause unsere Wanderin Magdalena verloren. Sie wollte sich die Löcher noch einmal von oben ansehen und ließ ihren Rucksack bei uns zurück. Als sie nach geraumer Zeit nicht zurückgekehrt war, wurden wir unruhig und fingen an, nach ihr zu suchen. Anrufen konnten wir sie nicht, sie hatte ihr Handy im Rucksack zurückgelassen. Es dauerte ziemlich lange, bis unsere Mitwanderin unversehrt wiederauftauchte, sie hatte sich schlicht verlaufen. Nicht so glimpflich ging ein anderer Zwischenfall aus. Auf dem Dreifürstensteig rutschte Brigitte N. beim Abstieg vom Dreifürstenstein auf durch Nässe und Laub glitschigem Weg aus und verletzte sich an der rechten Hand. Ein Schreck für die ganze Gruppe, die Rettung wurde gerufen, um Brigitte in einer Klinik versorgen zu lassen. Sie wurde betreut von Monika und Theo D., die sich sofort dazu bereit erklärten und sie auch begleiteten. Die übrigen Wanderer zogen weiter, zunächst mit ungutem Gefühl - jeder hatte Bedenken, dass ihm ein ähnliches Missgeschick passieren könnte. Aber so nach und nach verzog sich der Schreck und wir konnten an einer wunderbaren Wiese mit Fernblick und vielen Frühlingsblumen eine ausgiebige Erholungspause in der Sonne machen, bevor es weiterging. Bei der Rückkehr ins Hotel erhielten wir die traurige Gewissheit, dass Brigittes Hand beim Sturz gebrochen war.

Zum Abschluss der Wanderwoche wurde im Anschluss an die Wanderung zum Schloss Lichtenstein die Nebelhöhle besichtigt. Unser Referent Kuno Wanderer (er heißt wirklich so) ist mit Leib und Seele Höhlenführer und erzählt die Geschichten und Fakten mit großem Engagement. Es hat Spaß gemacht, ihm zuzuhören.

Im Oktober stand das Wanderwochenende im Sinngrund/Spessart an. Auf Empfehlung von Manuela bezogen 28 Wanderlose Quartier im Gut Dürnhof in Rieneck. Das ganze Ambiente, die Freundlichkeit des Personals, das Essen, einfach alles in diesem Hotel haben gepasst. Die Wanderungen waren in den 3 Tagen nicht zu lang, so dass Sauna und Schwimmbad ausgiebig genutzt werden konnten. Es gab für die Fußballfreunde sogar ein Fernsehzimmer mit Sky-Anschluss, in dem sie das Spiel Eintracht Frankfurt - Bayern München verfolgen konnten. Alle waren glücklich. Der Spessart ist nicht so attraktiv wie die Schwäbische Alb oder das Dahner Felsenland. Wir Wanderlosen sind schon sehr verwöhnt, was diesen Punkt angeht. Aber ein Teilstück der Sonntagswanderung hatte es in sich: Nach dem Essen in der Buchenmühle ging es über einen gesperrten Weg am Bach entlang. Schon bei der Vorwanderung im April war dieser Abschnitt wegen Steinschlaggefahr gesperrt. Die Wanderwartin umging diesen Bereich damals weiträumig auf nicht sehr attraktivem Weg und traf am Bach wieder angekommen auf einen älteren Wanderer, der just diesen gesperrten Abschnitt entlangkam. Er konnte keine Gefahr benennen, das Wasser stand zu der Zeit hoch, und es lagen kleinere Felsabbrüche auf dem Weg. Aber gefährlich sei es auf keinen Fall. So beschloss die Wanderführerin, diesen Weg mit der Gruppe unter die Sohle zu nehmen. Gut, irgendwann lagen einige gefällte Bäume auf dem Weg, die wir mit gegenseitiger Hilfe überkletterten. Und dann kam die wirkliche Herausforderung: jede Menge gefällte, dicke Baumstämme lagen kreuz und quer über dem

Weg. Darüber zu klettern war nicht möglich. Also mussten alle den Hang mit sehr losem Untergrund teilweise auf allen Vieren hochklettern, um die Baumstämme zu umgehen. Zuletzt war auch noch eine Bachüberquerung (ohne Brücke) notwendig, bei der zum Glück alle Füße trocken blieben. Mit viel Gelächter und Hilfe durch unsere Männer haben wir die Herausforderung gemeistert. Es soll Firmen geben, die für ihre Mitarbeiter bezahlte Seminare organisieren, um gerade solche Schwierigkeiten im Team zu meistern und dadurch die Sozialkompetenz und das Gemeinschaftsgefühl der Mitarbeiter zu stärken. Bei den Wanderlosen gibt es solche Events als kostenlose Zugabe. Wir haben uns alle richtig gut gefühlt danach.

Landes- und Gauwandertag wurden von den Wanderlosen ohne die Wanderwartin besucht, die an diesen Tagen mit anderen Gruppen wandernd unterwegs war. Beim Gauwandertag in Niederreifenberg belegten wir aufgrund der Teilnehmerzahl zusammen mit der Gruppe aus Diedenbergen den 1. Platz. Wir konnten so einen Kringel Fleischwurst und eine Flasche Prosecco „erringen“.

Wie jedes Jahr fand der Gemütliche Abend Anfang November im katholischen Pfarrheim statt. Fast 50 Wanderer waren der Einladung gefolgt, brachten köstliche Salate, Torten, Suppen, Desserts und andere Leckereien mit. Es wurde gegessen, erzählt, gelobt, Wanderfotos geguckt (Fotografieren beim Wandern schärft den Blick auf das nicht immer Offensichtliche (Markus W.)) und die Goldenen Wanderschuhe verliehen. Den 1. Platz bei den Nachmittagswanderern belegt Marianne S., die sich auch auf der Schwäbischen Alb aufgrund sehr guter Vorbereitung tapfer geschlagen hat. Bei den Tageswanderern konnte Magdalena F. den Schuh mit nach Hause nehmen. Sie lässt keine Tageswanderung aus, ist meistens ganz vorne zu finden. „Beim Wandern vorne zu sein ist eine wichtige und verantwortungsvolle Position. Gefahren und Hindernisse auf dem Wanderweg müssen frühzeitig erkannt und den Wanderlosen gemeldet werden. Dieser „Spitzenposition“ wird gerne mit „spitzen“ Bemerkungen Anerkennung gezollt.“ (Magdalena F.).

Es war wieder ein rundum gelungener Abend, der um Mitternacht endete.

Die Novembertageswanderung bei Hemsbach delegierte die Wanderwartin an Norbert F. als Wanderführer. Die Wanderwartin war durch eine Familienfeier an diesem Tag verhindert. Während die Wanderlosen auf weiten Teilen der Wanderung von Regen begleitet wurden, weilte die Wanderwartin bei Sonnenschein an der niederländischen Nordseeküste. Ob der Wettergott schlecht gestimmt war, weil die Wanderwartin nicht mit ihrer Gruppe wanderte?

Der Hilfs-Ersatz-Wanderführer hatte im Nachhinein allerdings den Eindruck, dass das vorsätzlich geschehen ist. Der Regen hatte den Boden völlig aufgeweicht und er war besonders am jüdischen Friedhof sehr glitschig. Mehrere Wanderer rutschten dort aus und waren gezwungen, viel Waldboden an ihrer Kleidung in ihren Autos mit nach Hause zu transportieren. Die Wanderwartin konnte das durch ihren geschickt gewählten Alternativtermin vermeiden.

Dafür wurden die „losen Wanderer“ bei der Dezembertageswanderung mit traumhaftem Wetter belohnt. Sonne, Sonne, Sonne! Da konnte uns die Treibjagd, welche genau dort stattfand, wo die Wanderlosen wandern wollten, die Stimmung nicht trüben. Nach Rücksprache mit einem der Jäger wurde die Wegstrecke ein wenig geändert und der Tag konnte in seiner ganzen Schönheit genossen werden.

Die Wandertermine für 2017 stehen fest und können auf der Internetseite eingesehen und heruntergeladen werden. Die alljährliche Wanderwoche findet diesmal im Berchtesgadener Land statt (18.-25.06.2017). Als Besonderheit wird die Wanderwartin dort von ihrem Mann unterstützt, der für ganz leistungsstarke und ehrgeizige Wanderer parallel zum normalen Wanderprogramm anspruchsvolle Bergtouren anbietet. Vom 29.09.-03.10.2017 findet das

alljährliche Wanderwochenende diesmal in Eschwege statt. Mit dem Feiertag wird dieses „Wochenende“ zu einem „langen Wochenende“. Der Premiumwanderweg 1 mit Hoher Meisner und weiteren Attraktionen steht als Wanderung an erster Stelle.
Für den Gemütlichen Abend am 04.11.2017 ist das katholische Pfarrheim bereits fest gebucht.
Die Wandergedanken der Wanderwartin reichen schon jetzt ins Jahr 2018. Im September 2018 feiern die Wanderlosen nämlich ihr 10-jähriges Bestehen. Auch im Jubiläumsjahr werden wieder interessante und attraktive Wanderungen angeboten werden.
Und noch eine interessante Erkenntnis hat die Wanderwartin gewonnen: die ein oder andere Wanderung an einem Werktag wird vor allem von den Berufstätigen gerne als willkommene Unterbrechung einer Arbeitswoche angenommen. Dafür wird gerne ein Urlaubstag eingeplant.
„Meine Mitwanderer sind lang, kurz, redefreudig, schweigsam, groß, klein, hilfsbereit, einfallsreich, fröhlich, klug – und mir alle ans Herz gewachsen“ (Irene H.). Diesen Worten von Irene kann ich mir nur anschließen. In der Hoffnung, dass unsere Gruppe weiter aktiv bleibt und die jetzigen „losen Wanderer“ durch neue Wanderlose unterstützt werden, startet die Wanderwartin mit großer Vorfreude in das Neue Jahr.

(Adelheid van de Loo, Wanderwartin)